

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

A 197/2012 (DDI)

Auftrag Fränzi Burkhalter (SP, Biberist): Bezahlbare Aufenthalte in Tagesheimen/Tagesstätten für alle (12.12.2012)

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat eine Änderung des Sozialgesetzes zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass sich die öffentliche Hand angemessen an den Aufenthalts- und Pflegekosten von pflegebedürftigen Erwachsenen in Tagesheimen/Tagesstätten beteiligt.

Begründung (12.12.2012): Schriftlich.

Im Kanton Solothurn leben viele ältere Menschen zu Hause, die täglich Betreuung und Pflege benötigen. Demenz kann eine Ursache sein, warum Hilfe benötigt wird. Die Schweizerische Alzheimervereinigung sagt, dass rund 3500 Menschen mit Demenz im Kanton Solothurn leben. Nur 40% dieser Menschen sind in Pflegeheimen. Das heisst mehr als 2000 Personen leben zu Hause. Die Hälfte davon braucht täglich Hilfe und Unterstützung und wird von ihren Angehörigen betreut. Diese Betreuung kann für pflegende Angehörige zu einem 24 Stunden Job werden. Sie laufen Gefahr, selber unter dieser belastenden Situation krank zu werden resp. können Beruf und Betreuung nicht mehr miteinander verbinden. Nebst der Unterstützung durch die ambulanten Pflegeanbieter, sind eine weitere Entlastungsmöglichkeit Aufenthalte in Tagesheimen/Tagesstätten. Im Kanton Solothurn hat es ca. 90 Tagesheimplätze für Erwachsene. Diese Institutionen können aber den Bedarf an Entlastungsplätzen nicht decken. Die Finanzierung der meisten Tagesheime ist nicht gesichert, sie können nur dank der Mitarbeit von Freiwilligen betrieben werden. Die Besucherinnen und Besucher erhalten Fr. 24.00 pro Tag von den Krankenversicherern, den Rest der Tagespauschale müssen sie selber bezahlen. Gemäss einer Studie der Schweizerischen Alzheimervereinigung verursacht ein Heimeintritt 87% mehr direkte Kosten. Es braucht eine finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand zur Finanzierung der ambulanten Betreuungsplätze. Immer wieder wird der Grundsatz „ambulant vor stationär“ betont. Durch die Förderung und den Ausbau von Tagesheimen können Menschen mit Demenz und andere Erwachsene die Pflege und Betreuung brauchen, länger zu Hause leben. Durch die Entlastung der pflegenden Angehörigen kann ein Heimeintritt herausgeschoben oder ganz vermieden werden. Es braucht ein flächendeckendes und bezahlbares Angebot an temporären Entlastungsmöglichkeiten.

Unterschriften: 1. Fränzi Burkhalter, 2. Evelyn Borer, 3. Trudy Küttel Zimmerli, Felix Lang, Anna Rüefli, Mathias Stricker, Urs von Lerber, Peter Schafer, Marguerite Misteli Schmid, Roger Spichiger, Hansjörg Stoll, Urs Huber, Walter Schürch, Barbara Wyss Flück, Doris Häfliger, Felix Wettstein, Daniel Urech, Franziska Roth, Jean-Pierre Summ, Christine Bigolin Ziörjen, Bernadette Rickenbacher, Heiner Studer. (22)